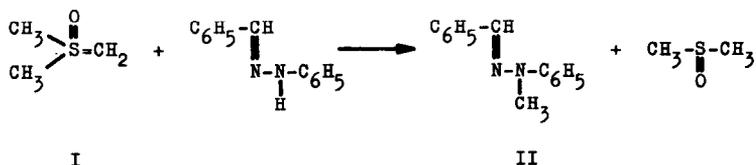


METHYLIERUNG MIT DIMETHYL-OXO-SULFONIUMMETHYLID¹⁾

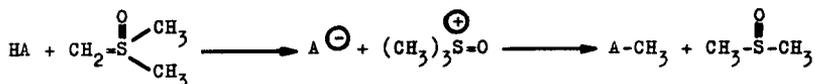
Horst Metzger, Horst König und Kurt Seelert
 Hauptlaboratorium der Badischen Anilin- und
 Soda-Fabrik AG, Ludwigshafen am Rhein

(Received 7 February 1964)

Während bekanntlich das aus Dimethylsulfoxyd leicht zugängliche Dimethyl-oxo-sulfoniummethylid (I) mit Benzaldazin und Benzalanilin unter Einschlebung der Methylengruppe in die C-N-Bindung relativ leicht Äthyleniminderivate gibt²⁾, führt die Umsetzung von I mit Benzaldehyd-phenylhydrazon erst bei längerem Erhitzen auf 50°C zum N-Methyl-phenylhydrazon II (Ausbeute 86 % d. Th.), das mit weiterem I überraschenderweise nicht mehr reagiert:



Offenbar wird in einer Säuren-Basen-Reaktion das Proton vom Stickstoff auf das Ylid I übertragen, und das so regenerierte Trimethyl-oxo-sulfoniumsalz methyliert dann in an sich bekannter Weise³⁾ das Amidion:



Analoge Methylierungen beobachteten wir bei anderen schwachen Säuren, wie Phenolen, Carbonsäuren und Oximen, wobei also Phenoläther, Ester bzw. Oxim-O-Äther entstehen.

